
GENTECH-KARTOFFELN IN ÖSTERREICH UNERWÜNSCHT

Nun ist es also amtlich: Die EU hat den Anbau der Gentechnik-Kartoffel Amflora genehmigt. Es ist die erste Anbauzulassung in der Europäischen Union für gentechnisch veränderte Pflanzen seit 1998. Die stärkehaltige Kartoffel darf nun nicht nur angebaut und in der Industrie technisch verwertet, sondern auch für die Tierfütterung verwendet werden. „Detail“ am Rande: Amflora enthält ein Antibiotikaresistenzgen, das hinsichtlich möglicher Gesundheitsauswirkungen heftig umstritten ist. Abgesehen davon wird befürchtet, dass mit genmanipulierten nachwachsenden Rohstoffen Gentechnik durch die Hintertür salonfähig gemacht werden soll. Die Zulassung der gentechnisch veränderten Kartoffel erscheint Kritikerinnen besonders unverständlich, da mittlerweile konventionell gezüchtete Sorten mit vergleichbaren technischen Eigenschaften wie Amflora verfügbar sind. Österreich geht in Sachen Gentechnik glücklicherweise – noch – andere Wege: Der Anbau der Gentechnik-Kartoffel ist nicht erlaubt.



Quelle: www.soel.de, www.boelw.de

GENTECH-FUTTER FÜR BODENTIERE

Kanadische Wissenschaftlerinnen untersuchten in einer aktuellen Studie die Wirkung von gentechnisch verändertem Mais auf die Boden-Umwelt. Dabei konnte in unterschiedlichsten Bodenorganismen transgene, also gentechnisch veränderte DNA nachgewiesen werden – und zwar in deutlich höherer Konzentration als im Boden. Die Wissenschaftlerinnen schließen daraus, dass die Tiere gentechnisch verändertes Pflanzenmaterial direkt aufgenommen haben. Dies unterstreicht Befürchtungen von Gentechnik-Kritikerinnen und zeigt, dass ein isolierter Anbau genmanipulierter Pflanzen nicht möglich ist. Neben der Gefahr von Auskreuzungen gentechnisch veränderter Pflanzen können auch Bodentiere, Bienen und andere Nützlinge mit der transgenen DNA in Kontakt kommen, ohne dass deren Wirkung auch nur annähernd systematisch erforscht wäre.



Quelle: www.agronomy-journal.org

PATENTIERTE SCHNITZEL?

Die Zahl der Patentanmeldungen auf Pflanzen und Saatgut hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Nun soll auch das Fleisch von Schweinen, die mit gentechnisch veränderten Futterpflanzen von Monsanto gefüttert wurden, patentiert werden – jedenfalls wenn es nach dem US-Agrarkonzern geht. Die Patentanmeldung auf Schinken und Schnitzel wurde von Monsanto bei der Weltpatentbehörde in Genf mit dem Argument eingereicht, dass die Verfütterung des hauseigenen Gentech-Sojas zu einer erhöhten Konzentration ungesättigter Fettsäuren im Schwein führt. Daher seien die entsprechenden Fleisch- und Wurst-Produkte eine exklusive Erfindung des Konzerns. Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, fordern zahlreiche Umwelt- und Landwirtschaftsorganisationen in einem internationalen Appell ein Verbot der Patentierung von Pflanzen, Tieren und Lebensmitteln.



Quelle: www.soel.de, www.greenpeace.de

SO SCHMECKEN WILDPFLANZEN

Meinrad Neunkirchner, begnadeter Koch, und Katharina Seiser, leidenschaftliche Kulinarik-Journalistin, haben sich gefunden um ein wunderschön und modern gestaltetes Kochbuch über Wildpflanzen zu komponieren und somit altes Wissen wieder lebendig zu machen. Mit dem hoesentaschentauglichen Wildpflanzenbegleiter finden Sie sicher die gewünschten Kräuter auf ihrem Weg, mit einfachsten Mitteln können Sie die Aromenvielfalt für das ganze Jahr konservieren und die 144 Rezepte sind meist so einfach, dass das geschmacksexplosive Festessen von der Suppe bis zum Dessert sicher gelingt. Wie wäre es z. B. mit einem überbackenen Brennnesselrysotto oder Taubnesselsalat mit gebratenen Steinpilzen? Ab nun gibt es keine Ausrede mehr, denn die Wildnis ist essbar!



Weitere Informationen: im guten Buchhandel und unter www.loewenzahn.at